

Der heilige Bischof Basilius, der Große († 379)

Basilius der Große war ein Kappadozier von Geburt; seine sehr reichen Eltern waren zugleich Heilige. In Athen studierte der Jüngling die höheren Wissenschaften, mit seinem Freund St. Gregor von Nazianz das Edelweiß reinster Tugend an der Universität. Als junger Priester zog er sich in eine Einöde in Pontus zurück, nur dem Gebet, dem Studium der Heiligen Schrift und Bußübungen obliegend. Sein heiliger Freund Gregor teilte mit ihm dies strenge Leben. Unter dem arianischen Kaiser Valens, der die Katholiken verfolgte, verließ Basilius die Einsamkeit, um seine katholischen Mitbrüder zu stützen.

In Cäsarea, seiner Vaterstadt, begann er seine eifervolle Wirksamkeit, wurde bald Bischof und schützte seine Herde mit Wort und Schrift gegen die arianische Ketzerei. Bei einer Hungersnot teilte er alle seine Habe unter die Armen aus und bediente die Kranken in den Spitälern.

Als Basilius vom kaiserlichen Statthalter Modestus wegen seiner Predigten gegen die arianische Ketzerei zur Verantwortung gezogen wurde, entspann sich folgendes merkwürdige Zwiegespräch:

Modestus: „Warum bekenntest du dich nicht zum Glauben des Kaisers?“

Basilius: „Weil Gott der Herr, welcher unendlich größer ist, als der Kaiser, mir solches verbietet!“

M.: „Fürchtest du denn nicht die Macht des Kaisers? Er kann dir alles nehmen, dich martern, endlich gar um das Leben bringen.“

B.: „Dieses alles macht auf mich keinen Eindruck. Wer nichts hat, der fürchtet nicht, dass man ihm etwas hinwegnehme. Der Himmel ist mein Vaterland, diesen könnt ihr mir nicht rauben. Die Peinen können mich nicht lange martern, weil mein Leib schon so schwach ist, dass er auf den ersten Streich unterliegen muss. Den Tod sehe ich als eine Gnade an, weil er mich desto geschwinder zu Gott führt.“

M.: „Noch niemand hat sich unterstanden, so frei mit mir zu sprechen.“

B.: „Das kommt vielleicht daher, weil du noch nie mit einem Bischof geredet hast; denn in dergleichen Fällen reden die Bischöfe wie ich.“ –

Modestus berichtete dem Kaiser: „Wir sind besiegt; dieser Mann steht über den Drohungen erhaben.“ Mit solchem Apostelmut kämpfte Basilius bis zu seinem Lebensende.

*

Anwendung: Basilius befolgte das Wort Jesu: „Fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib töten, aber die Seele nicht töten können, sondern fürchtet vielmehr denjenigen, der Leib und Seele in das Verderben der Hölle stürzen kann.“ Tue dergleichen.

Gebet: *Verleihe uns Gnade, o Gott, dass eine heilige Furcht vor dir unsere Herzen durchdringe, damit wir lieber alles dulden, als Dich beleidigen. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]